

dersachsen), 29. 7. 1845; † Graz, 15. 8. 1895. Erlernte zunächst in Wolfenbüttel das Goldschmiedehandwerk. 1865 arbeitete er bei G. Howaldt in Braunschweig, setzte 1865–70 seine Stud. an der Dresdener Akad. bei Hähnel und 1870–75 bei O. König in Wien fort. 1877 wurde K. zum Leiter der Modellierabt. an der neugegründeten Kunstgewerbeschule des Österr. Mus. bestellt, 1884 wurde er zum Prof. ernannt. K. arbeitete in Bronze, Marmor, Sandstein und Majolika, mit Vorliebe verfertigte er Genrestatuetten. Auf den Jahres- und Jubiläumsausst. im Wr. Künstlerhaus und des Aquarellistenklubs war er regelmäßig vertreten. 1895 veranstaltete das Österr. Mus. in Wien eine Nachlaßausst.

L.: *Wr. Zig.* vom 16. 8. 1895 (*Abendpost*); *Mitt. des Österr. Mus. für Kunst und Industrie*, N. F. 6, 1895, S. 461 ff., 490; *Kunstchronik*, N. F. 8, 1896/97, S. 439 f.; *Thieme-Becker*; *ADB* 51; *A. Martinez, Wr. Ateliers* 2, 1895, S. 147 ff.; *100 Jahre Österr. Mus. für angewandte Kunst, Kunstgewerbe des Historismus, 1964/65*, n. 383. (Gsodam)

Kühnel Gustav, Offizier und Jurist. * Wien, 25. 7. 1873; † Wien, 27. 1. 1949. Absolv. 1891–95 die k. u. k. Art.-Kadettenschule in Wien, 1896 Lt., 1910 Hptm., 1914–18 Kriegsdienst, 1917 Mjr., 1920 Obstlt., 1922 wurde ihm der Titel Obst. verliehen. Ab 1920 in der Finanzverwaltung tätig, wurde er 1925 krankheitshalber (Kriegsverletzungen) pensioniert. 1928 konnte er seine schon bald nach Kriegsende begonnenen Stud. an der Univ. Wien mit der Promotion zum Dr.rer.pol. abschließen und beschäftigte sich dann unter Menze und Zessner-Spitzenberg mit staatsrechtlichen Fragen auf dem Gebiete der Landwirtschaft (Agrarrecht, Agrarpolitik), 1934 Priv.Doz. für Verwaltungslehre und Verwaltungsrecht an der Hochschule für Bodenkultur. K. hielt Vorlesungen an der Hochschule für Bodenkultur und an der Tierärztlichen Hochschule in Wien und war militär. Lehrer für Staats- und Völkerrecht bei den höheren Offizierskursen des österr. Bundesheeres, 1936 Staatsprüfungskoär. für Verfassungs- und Verwaltungsrecht an der Hochschule für Bodenkultur. Aus polit. Gründen war er 1938–45 von seiner Lehrtätigkeit enthoben und beschäftigte sich in diesen Jahren wiss. mit völkerrechtlichen und soziolog. Stud. (*Parlamentsbibl.*). Nach 1945 wurde er wieder mit Vorlesungen an der Hochschule für Bodenkultur betraut und wurde 1946 tit. ao. Prof.

W.: *Problem, Wehrmacht und Politik, ein Weg zu einer Lösung*, in: *ÖWZ* vom 15. 7. 1932; *Elemente*

der Verwaltungslehre nach jurist. und soziolog. Gesichtspunkten (= *Wr. staats- und rechtswiss. Stud.*, Bd. 23), 1934 (*Habilitationsschrift*); *Grundriß des österr. Veterinärwesens als wichtigen Zweiges der Landeskultur*. Stud. in der *Bibl. der österr. Land- und Forstwirtschaftsges.*, 1934; *Kooperation der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Hauptkörperschaften in Österr.*, in: *Ämtliches Organ der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften (Land- und Forstwirtschaftliche Ges.)*, 1936. L.: *Archiv der Hochschule für Bodenkultur, Wien*; *K. A. Wien*. (Ehrendorfer)

Kühnel Reinhold Wilhelm, Schriftsteller und Komponist. * Schluckenau (Šluknov, Böhmen), 20. 1. 1859; † ebenda, 26. 5. 1922 (Selbstmord). Besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Leitmeritz, war ab 1878 als Lehrer in verschiedenen Orten tätig, 1890–1919 (Oberlehrer) in Prosnitz. K., viele Jahre Chormeister an der Dominikanerkirche in Leitmeritz, schrieb Lieder, Chöre und Instrumentalwerke.

W.: *Frühlings-Erinnern* (Dichtung und Komposition), 1912; *Pastoralmesse in E-moll für gemischten Chor, Orgel und Orchester*, uraufgeführt 1921; *Ergebung, Andante religioso für Streichorchester und Orgel*, opus 9; *Lieder; Chöre; Instrumentalwerke*. Publ.: *Der Lindenhof* (Epos), in: *Der Lehrer als Dichter*, hrsg. von H. C. Kosel und E. Hofmann, 1901, S. 26 f. (Teilabdruck); etc.

L.: *F. Bradatsch, Oberlehrer R. K.* (= *Veröff. der Leitmeritzer heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft* 4), 1923 (mit *Verzeichnis der Kompositionen*); *Unser Niederland, 1967*, S. 110. (Marschner)

Kühnelt Anton, Stenograph und Eisenbahnfachmann. * Wien, 5. 1. 1842; † Westerland auf Sylt (Schleswig-Holstein), 4. 8. 1898. Ursprünglich Buchhalter, wurde nach Inkrafttreten der ersten Prüfungsordnung für das Lehramt in Stenographie in Österr., dem sogenannten „Provisorischen Regulativ“, am 27. 3. 1861 infolge seiner Verdienste um die Gabelsbergersche Stenographie mit Dispens des Cultus-Min. ohne die Prüfung abzulegen für „ausgezeichnet befähigt“ erklärt. Er gehörte dem Stenographenbüro des Reichsrates ab 1860 als Kammerstenograph, dann als Revisor und schließlich als Dir.-Stellvertreter an und war auch als Kammerstenograph im niederösterr. Landtag tätig. Ab 1865 im Dienst der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnges., deren Gen.-Inspektor er 1885 wurde, 1889 als Gen.Dions-Rat in die staatliche Eisenbahnverwaltung übernommen, 1895 Hofrat, 1896 Min.-Rat im Eisenbahnmin. Nach seinem Austritt aus dem Staatsdienst wurde K., ein hervorragender Fachmann und Organisator auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens, Gen.-Dir. der österr. Nordwestbahn und der südnorddt. Verbindungsbahn. 1867–72 war er Mitgl. der Prüfungskomm. für das Lehramt der